

DENKMÄLER DER SITULENKUNST IN SLOWENIEN

FUNKATALOG UND BIBLIOGRAPHIE

STONE KNEZ

Dolenjski muzej, Novo mesto

Das heutige Slowenien, an den Ausläufern der Südostalpen gelegen, bildete in der älteren Eisenzeit eine bedeutende schöpferische Kulturlandschaft. Hier entstand und gedieh eine blühende Hallstattkultur mit eigener Prägung. Neben dem namengebenden Fundort Hallstatt ist Slowenien, besonders sein südlicher Teil Unterkrain, das Land, das die gesamte Hallstattkultur wesentlich mitgestaltet hat und als Heimat der »südostalpinen Hallstattkultur« gelten muß.¹ Günstige Verkehrsverbindungen entlang den Flußtalern der Drau, Save und Krka, Wasser- und Waldreichtum sowie Erzvorkommen (Eisen, Blei) waren wichtige Voraussetzungen für eine intensive Besiedlung des Landes und für die Entstehung einer hochentwickelten Kultur im letzten vorchristlichen Jahrtausend. Getragen wurde diese Kultur von einer stark differenzierten Gesellschaft, an deren Spitze eine Hallstattaristokratie stand. Ein Kriegeradel, dessen soziale Stellung sich in den mit Prunkwaffen und kostbarem Trinkgeschirr reich ausgestatteten Gräbern widerspiegelt, bildete in der älteren Eisenzeit die Führungsschicht im südöstlichen Voralpenland. Man wohnte auf stark befestigten Höhensiedlungen mit noch heute gut erkennbaren Ringwällen und bestattete die Toten in großen Erdhügeln.² Im Tagebau geschürfte Eisenerze und ihre Verhüttung und Verarbeitung zu Fertigprodukten sowie eine intensive Glasperlenproduktion stellten neben der Viehzucht die wichtigsten Faktoren dar, die den slowenischen Hallstattleuten zu Reichtum, Macht und Ansehen verhalfen.

Im Rahmen dieser südostalpinen Hallstattkultur entwickelte sich auch ein ganz spezifisches toreutisches Kunstschaffen, das allgemein als »Situlenkunst« bezeichnet wird. Unter Situlen verstehen wir aus Bronzeblech hergestellte und zusammengenietete Gefäße, die mit getriebenen Bildfriesen verziert sind. Für die hallstattzeitlichen Bewohner der Südostalpen waren die figurengeschmückten Situlen bestimmt keine Kunstwerke im heutigen Sinn. Sie dienten vielmehr als wertvolles dekoratives Trinkgeschirr bei festgelegten Riten oder Festen. Diese Werke vorgeschichtlicher Blechschmiede bildeten einen wesentlichen Bestandteil der Hallstattkultur im Ostalpenraum und in seinen südlichen Randgebieten. Das Gestalten von Bronzeblechprodukten und ihre anschließende Verzierung in Treibarbeit ist ein Verfahren, das schon in der jüngeren Bronzezeit entwickelt wurde. In der Bronze- und Urnenfelderzeit arbeitete man fast ausschließlich in der Punkt-Buckel-Manier und beschränkte sich auf geometrische Motive und stark stilisierte Tierfiguren. In der Hallstattzeit setzte sich die figürliche Darstellung durch; die menschliche Gestalt bei feierlichen Handlungen trat in den Vordergrund. Motivinhalt und Darstellungsweise dieser eigenartigen Denkmälergruppe müssen im griechischen Kunstempfinden (realistisch dargestellte Szenen in friesartigem Umlauf) gesucht werden, das durch den etruskisch-venetischen Kulturkreis vermittelt wurde. Etruskische und

orientalische Anregungen und Einflüsse sind in den Werken der Situlenkunst unverkennbar.

Die im Kaltverfahren durch minuziöse Treibarbeit mittels Hämmern und durch feine Gravur im dünnen Bronzeblech erzielten zarten Flachreliefs, die vereinzelt auch in Punkt-Buckel-Manier (Funde aus dem Sulmtal in der Steiermark und aus Sesto Calende) gefertigt wurden, sind besonders charakteristisch für den norditalisch-ostalpinen Raum. Die repräsentativsten Werke dieses Kunstschaffens stellen die Situlen dar, kleine, als luxuriöse Getränkebehälter bestimmte Bronzeeimer, die mit geschlossenen figürlichen Friesen verziert sind. Zur sog. Situlenkunst zählen auch andere, gleichartig ornamentierte Gegenstände aus Bronzeblech, z. B. Gürtelbleche, Dolchscheiden, Gefäßdeckel, Ohringe, Zisten, Helme und Votivbleche. Alle Werke der Situlenkunst sind im Grunde Gebrauchsgegenstände, die bei Festen oder feierlichen Riten gebraucht bzw. getragen wurden. So dienten Situlen und Zisten als kostbares Trinkgeschirr, Gürtelbleche als Trachtzubehör (vielleicht auch als Standeszeichen?), Ohringe als Schmuckstücke, Dolchscheiden und Helme als verzierte Prunkwaffen, Votivbleche als apotropäische Amulette oder als Devotionalien. Unsere Kenntnis der Situlenkunst stützt sich vor allem auf die figural verzierten Bronzeeimer und Deckel sowie die Gürtelbleche, die am zahlreichsten vertreten sind und die stärkste Aussagekraft besitzen. Verzierte Dolchscheiden (nur Vače—Cvetež, in Tremolierstichtchnik ausgeführt) und Helme (Magdalenska gora) gehören zu den größten Seltenheiten. Recht häufig sind figürlich verzierte Ohringe, die aber wegen ihrer geringen Größe und des sich stereotyp wiederholenden Motivs (Hase) bei der Analyse der Situlenkunst nicht ins Gewicht fallen. Es handelt sich bei ihnen allenfalls um modischen, schablonenmäßig gearbeiteten Schmuck ohne individuelle künstlerische Aussagekraft. Die Hasendarstellung könnte auch symbolische Bedeutung gehabt haben (Hase als Symbol der Fruchtbarkeit).

Aufzug der Gäste zu Roß und im Wagen, Zweikämpfe und musischer Wettstreit, Treibjagd und Wagenrennen, feierlicher Umtrunk und Tanz, rituelle Opferung und erotisches Vergnügen sind Szenen, die auf Situlen und Gürtelblechen wiederholt dargestellt wurden. Daß der Beweggrund dieser Szenen ein bestimmtes Fest mit feierlichem Gelage war, findet heute weitgehende Zustimmung. Die Darstellungen offenbaren uns eine ausgesprochene Männerwelt, in der die Frauen stets eine untergeordnete, dienende Rolle spielen. Man darf annehmen, daß potente (man denke an ithyphallische Nacktkämpfer und eifrige Koitanten), trinkfeste (der bekannte Zecher auf der Situla von Kuffern) und kampferprobte Männer in der hallstattzeitlichen Gesellschaft hohes Ansehen genossen. Der Inhalt aller dieser Darstellungen läßt sich nicht leicht ergründen. Es bleibt zu fragen, ob sich der Bildinhalt auf kultische oder auf profane Handlungen bezieht? Haben wir es mit Szenen aus dem genießerischen Herrenleben der Oberschicht zu tun, oder müssen wir darin Gelage und Spiele mit festgesetzten Riten zu Ehren eines hochgestellten Toten sehen?

Für W. Lucke³ und K. Kromer⁴ spiegeln die Szenen der Situlenkunst das profane einheimische Leben der führenden Schicht bei gewissen Festen wider. Neuerdings versuchte K. Kromer^{4a} die Darstellungen auf figuralen Situlen neu zu interpretieren: höfische Lebenshaltung der Hallstattherren, die auch persönlich an allen abgebildeten Handlungen bzw. Wettkämpfen teilnehmen. Dem-

gegenüber betonen H. Müller-Karpe⁵ und G. Kossack⁶ aber ihren Grab- und Kultcharakter. Letzterer definiert:

»Begann man Totenbrauchtum bildlich zu gestalten, drückte sich damit eine besondere Weise religiöser Reflexion aus, welche die Ausstattung des Toten mit dem gegenständlichen Zubehör dieses Rituals ablöste und wohl auch überflüssig machte. Vermutlich erklärt sich daraus, daß keines der Gräber mit figural verziertem Bronzeblechgeschirr aus der ostalpin-venetischen Kulturzone Wagen oder Zaumzeug oder Geschirrsätze enthalten hat, im Verbreitungsgebiet der hallstattzeitlichen Wagengräber und im skythischen und mitelasiatischen Kulturraum dagegen bildliche Überlieferung der erwähnten Art gänzlich ausbleibt.«⁷

In diesem Sinn ist figurales Bronzegeschirr stellvertretend für Begräbnisfeierlichkeiten (Ekphora, Prothesis) aufzufassen. Tatsächlich stammen alle Denkmäler der Situlenkunst in Slowenien aus Gräbern; entsprechende Funde aus gleichzeitigen Wohnplätzen fehlen bisher. A. Eibner⁸ deutet die Szenen auf figuralen Situlen als Stammeskultufeste mit politisch-religiösen Motiven und meint, daß sich in den Motiven allmählich ein Wandel von der Kulthandlung zur Verweltlichung vollzieht, die in reinen Wettkampfspiele ausklingt. Sie knüpft dabei an die Interpretation von O.-H. Frey⁹ an, der in den Situlenszenen nicht einfache Lebensbilder, sondern ein überhöhtes, erstrebtes und verklärtes Herrenleben sieht. Ein begrenzter Themenkreis mit sich wiederholenden Szenen und Motiven und ziemlich gleichmäßig dimensionierte Gegenstände lassen vermuten, daß diese Objekte für rituelle Zwecke bestimmt waren. Wem zu Ehren, an welchen Plätzen und zu welchen Zeitpunkten diese Festspiele, die gelegentlich auch als »Situlenfest« bezeichnet werden,¹⁰ stattfanden, bleibt einstweilen völlig offen.

So wie die südostalpine Situlenkunst in ihrem Verbreitungsgebiet keine Vorgänger hatte, fand sie auch nach ihrem Ableben keinen Nachhall. Sie wurde aus dem venetischen Kulturkreis aufgegriffen, eigenständig geprägt und brach nach etwa zwei Jahrhunderten plötzlich wieder ab. Worauf ihr plötzliches Verschwinden zurückzuführen ist, läßt sich noch nicht sagen. Waren es veränderte Totenrituale, die in einer neuen Religion wurzelten, oder neue Wertvorstellungen? Oder waren es andere Machtstrukturen, die bewußt das alte traditionsreiche Stammesgefüge mit herausragenden Adeligen zerstörten? Ist der Abbruch vielleicht mit dem Vorstoß der Kelten und ihrer Machtstellung zu erklären? Alles Fragen, auf die wir noch keine Antwort wissen! Zu dürftig fließen unsere Quellen aus dem 4. Jahrhundert, in dem sich dieser Umbruch vollzogen hat.

Hundert Jahre sind vergangen, seit die ersten Situlenwerke in Slowenien gefunden wurden. Inzwischen kamen noch viele Erzeugnisse dieses hallstattzeitlichen Kunsthandwerks ans Licht. Im Laufe der Zeit erfuhren sie sehr verschiedene, manchmal auch widersprüchliche Interpretationen.

Das erste zusammenfassende Verzeichnis der wichtigsten Werke der Situlenkunst — Gürtelbleche und Gefäße — aus Slowenien verdanken wir F. Starè.¹¹ Er lieferte eine kulturhistorische Analyse und versuchte eine stilkritische Gliederung. Von Starè stammt auch die erste und bisher einzige Studie über den gesamten Fundbestand vorgeschichtlicher Metallgefäße aus Slowenien mit besonderer Berücksichtigung der Situlenkunst. In dieser Arbeit

ging er nur auf die Typologie der Formen und den Stil der Darstellungen ein. Sein früher Tod verhinderte die Veröffentlichung eines zweiten Teiles, in dem er die Herkunft der Motive, den gesellschaftlichen Hintergrund der toreutischen Kunst und ihre Chronologie vorzulegen gedachte. Starès kritische Analyse des Situlenstils war bahnbrechend für die Erforschung prähistorischer Toreutik. Sie wurde später von mehreren Forschern übernommen und weiterentwickelt. Neue Aspekte und Anregungen zur Frage der Situlenkunst erbrachte die internationale Situlenausstellung in den Jahren 1961/62 in Padua, Ljubljana und Wien.¹² Hier müssen auch die zwei grundlegenden Monographien über die gesamte Problematik der Situlenkunst von W. Lucke und O.-H. Frey¹³ genannt werden. Bei der großen Ausstellung über die Hallstattkultur, die 1980 auf Schloß Lamberg in Steyr stattfand,¹⁴ wurde auch der Technik dieser Kulturperiode ein gebührender Raum gewidmet. Mit modern nachgemachtem Werkzeug und Material demonstrierte man anschaulich, wie in der Hallstattzeit verschiedene Formen aus Holz und Metall — darunter auch Situlen aus Bronzeblech — gefertigt wurden.¹⁵

Zuletzt versuchte S. Gabrovec, einige aktuelle Probleme der Situlenkunst zusammenfassend darzulegen.¹⁶ Der Autor vertritt die Meinung, die Situlenkunst verrate nicht nur eine neue Kunstauffassung im südöstlichen Alpenraum, sondern spiegele auch zumindest teilweise Kult- und Wertvorstellungen. Damit zeigt die Situlenkunst, daß die Begegnung der Träger der südostalpinen Hallstattkultur mit der mediterranen Welt sehr früh erfolgte und intensiv verlief. Man erkennt das nicht nur an der Übernahme der materiellen Kultur und des äußeren Kunstausdruckes des Südens, sondern auch ganz besonders an den Wertvorstellungen und dem geistigen Bewußtsein der Hallstattleute, obwohl sie die mythologische Denkungsart noch nicht endgültig zu übernehmen und weiterentwickeln vermochten.

Bei der Stil- und Formanalyse der Treibarbeiten unterscheiden wir drei einander folgende (und teilweise überschneidende) Entwicklungsstufen der Situlenkunst in Slowenien:

1. Die frühesten Werke im sog. orientalisierenden Stil, die direkt unter dem Einfluß des Este-Kreises entstanden sind. O.-H. Frey¹⁷ unterscheidet dabei noch eine ältere und eine jüngere Phase, nämlich die Situlendeckel aus Stična und Most na Soči, das Helmfragment von Magdalenska gora sowie die Gürtelbleche aus Vače (Hasenkomposition) und Magdalenska gora (geflügelte Tierwesen). Geflügelte Fabelwesen, pantherartige Raubtiere und stilisierte Pflanzenmotive sind kennzeichnend für diese Stufe.

2. Zur nächsten Phase zählen die reifen Werke, auch Meisterwerke genannt, die in einheimischen Werkstätten entstanden und als Spitzenerzeugnisse der ostalpinen Toreutik gelten. Zu dieser Gruppe gehören die Situlen aus Vače, Magdalenska gora und Dolenjske Toplice sowie die Gürtelbleche aus Brezje, Vače (Reiterkampf) und Magdalenska gora (Boxkampf). Charakteristisch für diese Stilstufe sind Situlen mit realistischen Szenen, die in mehrern Zonen von feierlichen Handlungen hallstattzeitlicher Aristokraten erzählen.

3. Die späten Werke, von F. Starè¹⁸ als »ornamentaler Realismus« bezeichnet. Auf Situlen dieser Stufe ist nur ein Figurenfries dargestellt. Meist handelt es sich um hintereinander schreitende gehörnte Huftiere (Cervidae), die von einem stark stilisierten Pflanzen- oder Blütenmotiv eingerahmt werden.

Zu dieser Gruppe zählen die Situlen aus Novo mesto, Valična vas und Vače (Oxford).

Die Situlenkunst dauerte in Slowenien vom Ende des 7. bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Die ältesten Werke zeigen unverkennbar einen direkten Einfluß aus dem Este-Kreis mit Motiven des orientalisierenden Stils. Es folgen die bedeutendsten Werke der Situlenkunst, die im 6. Jahrhundert und an der Wende zum 5. Jahrhundert entstanden. Die Denkmäler dieser Zeit geben in ihren szenischen Kompositionen das einheimische Fest mit allen seinen authentischen Manifestationen (Bewaffnung, Tracht, Gefäßformen, Mobiliar) wieder. Die einzelnen Handlungen werden nicht nur erzählt, sondern erhalten manchmal sogar dramatische Akzente. In der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts erstarrt die Schöpfungskraft der hallstattzeitlichen Toreuten. Sie halten an der überlieferten Form und Technik fest, während der Bildinhalt immer mehr auf das Symbolisch-Dekorative einer Figurenzone reduziert wird. Stark stilisierte Pflanzenmuster umranden nur noch einen einzigen Figurenfries, der seinen erzählenden Inhalt weitgehend zugunsten einer dekorativen Linearität verloren hat.

Gegen Ende des 5. Jahrhunderts und zu Beginn des 4. Jahrhunderts entstanden die letzten Werke dieser Kunstrichtung. Die Schöpfungen dieser Zeit fallen jedoch im Stil und künstlerischen Vermögen gegenüber früheren Meisterwerken merklich ab. Den Schritt zum rationalen Denken, den Übergang zur historischen Welt nach dem Muster der Mittelmeerländer, konnte die Hallstattkultur nicht mehr vollbringen.

Schon J. Kastelic¹⁹ stellte fest, daß der Situlenstil in seiner grundlegenden Haltung und in seinem künstlerischen Anliegen typisch archaisch ist, wobei das patriarchalische Stammessystem in der Hallstattzeit eine wesentliche Rolle spielte. Es gab in dieser Zeit zwar große Siedlungen — man denke nur an die stark befestigten, ausgedehnten Ringwälle —, von Städten im klassischen antiken Sinne kann man aber nicht sprechen. Deshalb kommen auch die Tendenzen zur Demokratisierung des Lebens, d. h. zu einem konsequenten Realismus, nicht zur Geltung, es gibt keinen Übergang vom gebundenen Archaiskum zur freien Klassik.

Stilistische Merkmale und Motivinhalte auf Denkmälern der Situlenkunst aus Slowenien deuten darauf hin, daß diese Arbeiten in Werkstätten einheimischer Meister entstanden sind. Die »slowenische« Gruppe toreutischer Werke läßt sich deutlich von der italischen und der Tiroler Gruppe unterscheiden, ist demnach also autochthon. Eine Ausnahme bilden die im orientalisierenden Stil getriebenen Stücke, die entweder als Importgut in den Südostalpenraum gelangten oder aber von wandernden Kesselschmieden in Slowenien gefertigt wurden. Die Auftraggeber und Förderer des toreutischen Kunsthandwerks waren einheimische Adelsherren in deren Machtbereich wohl auch die Werkstätten dieser Gegenstände tätig waren. Fraglich bleibt, ob die Werkstätten bzw. die Meister ständig sesshaft waren oder ob wandernde Meister von einem Herrnsitz zum anderen zogen und die Wünsche der jeweiligen Auftraggeber erfüllten. Falls es tatsächlich ständige Werkstätten gab, waren vermutlich während der Hallstattzeit in Slowenien zumindest zwei im Rahmen der Situlenkunst tätig, und zwar im 6. und zu Beginn des 5. Jahrhunderts auf Magdalenska gora und in Vače, worauf schon F. Starè²⁰ hingewiesen hat. Eine dritte, um 400 v. Chr.

tätige Werkstatt bestand möglicherweise in Novo mesto, wo die jüngsten figuralen Situlen gefertigt worden sein dürften.

Die Situlenkunst ist ein fester Bestandteil der ostalpinen Hallstattkultur und ein wichtiger Beitrag unseres Raumes zur Kultur Kontinentaleuropas an der Schwelle zur protohistorischen Zeit am Rande mediterraner Hochkulturen. Mit ihren figürlichen Schilderungen stellen die Werke der Situlenkunst ein spezifisches Kulturgut des südostalpinen Raumes dar, mit dem uns ihre Schöpfer die festlichen oder rituellen Ereignisse der Hallstattaristokraten vor Augen führen. Die Darstellungen auf den Situlen und Gürtelblechen sind außerdem — wenn man einmal von ihrer künstlerischen Bedeutung absieht — auch eine hervorragende kulturhistorische Quelle für die Auffassung und Deutung der hallstattzeitlichen Nobilität und ihrer Lebensformen. Sie ersetzen uns gewissermaßen die schriftlichen Quellen der Hallstattzeit. In ihrer Bildersprache schildern sie uns die höfische Lebensart der hallstattzeitlichen Aristokraten im Kreise Gleichgesinnter und Gleichgestellter. Deshalb dürfen wir die Situlenkunst mit Recht als »Hofkunst« der Hallstattzeit im Südostalpenraum bezeichnen.

Im Vergleich zu den gleichzeitigen Kunstwerken in Griechenland und Italien sind die hallstattzeitlichen Denkmäler der Situlenkunst sehr bescheiden und wirken »barbarisch« unbeholfen. Hier prähistorische Denkkategorien, gebunden an die konservative Stammestradiation, dort neue Wertvorstellungen, andere Maßstäbe und höheres Denkvermögen, die den Aufbruch ins Historische bedeuten, hier kanonisierte Produktion prähistorischer Handwerker und »Hofchronisten«, dort freie Entfaltung der Kunst und bewußtes Kunstschaffen — das war jene schicksalsträchtige geistige Barriere, welche die hallstattzeitliche Gesellschaft im Ostalpenraum nicht zu überschreiten vermochte.

Bei der Analyse der Situlenkunst in Slowenien darf man einen Aspekt nicht außer Acht lassen. Die Zahl der auf uns gekommenen Werke der Situlenkunst ist mit Sicherheit bei weitem nicht vollständig. Erfahrungen bei modernen Ausgrabungen von hallstattzeitlichen Grabhügeln in Slowenien haben gezeigt, wie zerstörend die in Unterkrain vorherrschende Bodenkonsistenz mit überwiegend oxidreichem, schwerem Lehmboden auf die zarten Objekte aus dünnem Bronzeblech eingewirkt hat. Unter solchen widrigen Bedingungen können nur genaue Beobachtungen der Befunde im Gelände, vorsorgliche Konservierung der Funde an Ort und Stelle und technisch gut eingerichtete Werkstätten die Denkmäler der Situlenkunst retten.²¹ Wir vermögen nur zu ahnen, wie viele Erzeugnisse dieses Kunsthandwerks bei älteren, nicht mit der nötigen Sorgfalt durchgeführten Grabungen übersehen oder zerstört wurden.

Seit der Situlenkunst-Ausstellung und nach dem Erscheinen der beiden grundlegenden Werke von W. Lucke und O.-H. Frey²² sind einige neue Werke der Situlenkunst in Slowenien ausgegraben und mehrere in alten Museumsbeständen entdeckt und publiziert worden. Deshalb schien es angebracht, diese brüchigen Bilder der Vorzeit erneut ins Bewußtsein zu rufen, zumal ihr Bildinhalt bis heute noch nicht eindeutig geklärt ist. Sind sie ein reales Abbild jener Gesellschaftsspitze, die in der Hallstattzeit tonangebend und machtausübend war? Sind sie vielleicht Bilder zur Verherrlichung ihrer Taten, oder schildern sie erstrebte Jenseitsfreunden hallstattzeitlicher Machthaber? Realität

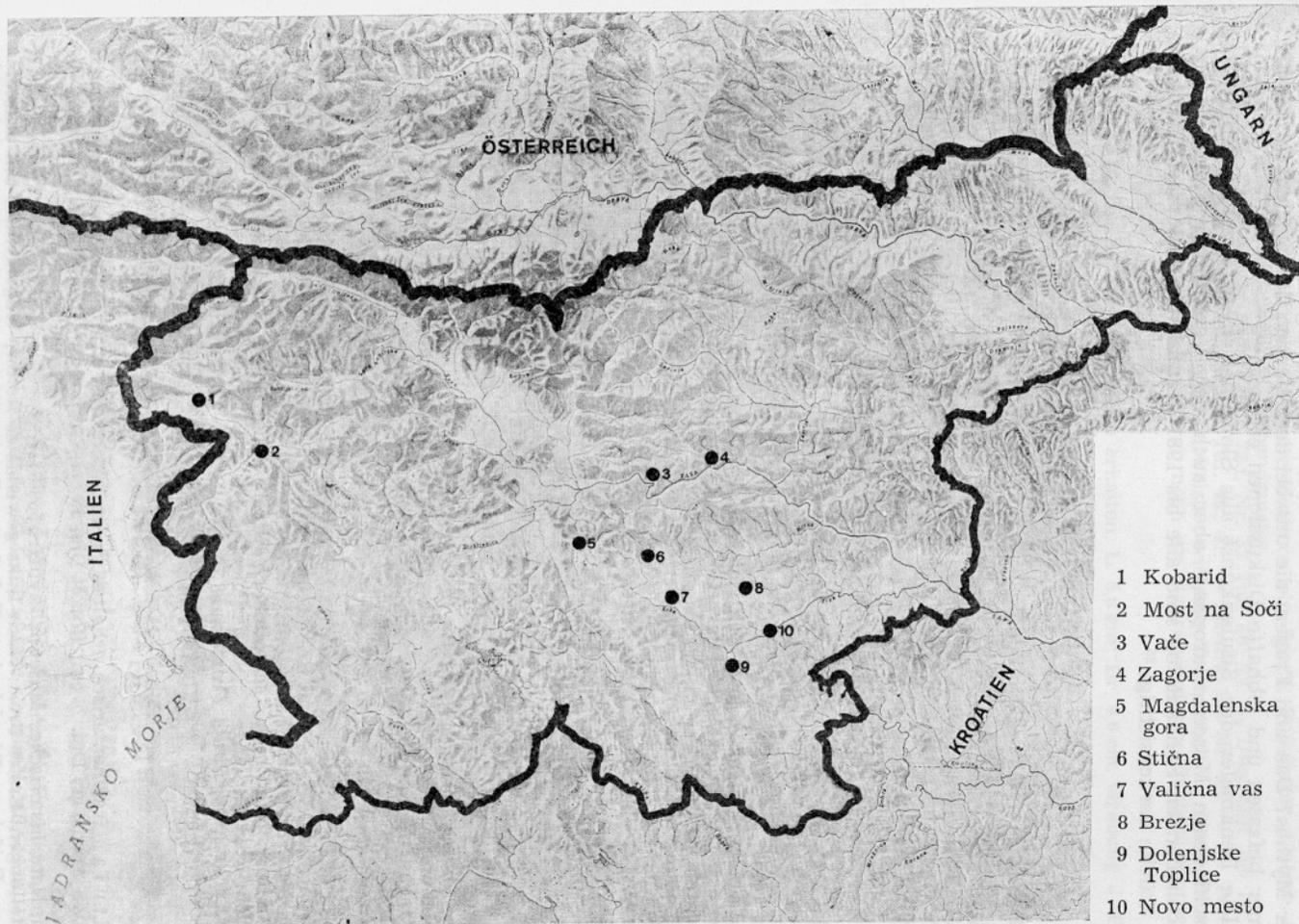


Abb. 1: Verbreitung der Situlenkunstwerke in Slowenien.
Sl. 1: Najdišča situlske umetnosti v Sloveniji.

oder Mythos? Das sind Fragen, die uns bei den Werken der Situlenkunst noch immer befassen und lebhaftige Diskussionen erregen.

Die Denkmäler der Situlenkunst aus Slowenien liegen weit verstreut in verschiedenen Museen Europas,²³ aber auch der Vereinigten Staaten.²⁴ Im anschließenden Fundkatalog sind alle bis 1981 gefundenen bzw. veröffentlichten Stücke berücksichtigt.²⁵

FUNDKATALOG

Bei der Aufstellung der Fundliste ist im wesentlichen die Gliederung im Katalogteil der Publikationen: W. Lucke u. O.-H. Frey, *Die Situla in Providence (Rhode Island)*. *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962) und O.-H. Frey, *Die Entstehung der Situlenkunst*. *Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969) übernommen worden. Bei den einzelnen Stücken werden im Literaturhinweis zuerst diese Publikationen zitiert, dann neuere Veröffentlichungen.

Abkürzungen

Lucke-Frey, *Situla Providence* = W. Lucke u. O.-H. Frey, *Die Situla in Providence (Rhode Island)*. *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962).

Frey, *Situlenkunst* = O.-H. Frey, *Die Entstehung der Situlenkunst*. *Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969).

Hencken, *Magdalenska gora* = H. Hencken, *The Iron Age Cemetery of Magdalenska gora in Slovenia* (Mecklenburg Collection, Part 2). *Bull. Am. School Prehist. Research* 32, 1978.

Situlenkunst = *Situlenkunst zwischen Po und Donau*. Verzierte Bronzearbeiten aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. (Wien 1962).

Umetnost = *Umetnost alpskih Ilirov in Venetov*. *Situle od Pada do Donave* (Ljubljana 1962).

Mostra = *Mostra dell'arte delle situle dal Po al Danubio* (Padova 1961).

Brezje bei Trebelno

1. Gürtelblech, fragmentarisch erhalten, antik geflickt. L. 7,5 cm; Br. 5,8 cm. Grabung J. Pečnik 1894, Tumulus I Grab 1.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 33598.

Darstellung: Symplegmaszene: Eine im Lehnstuhl sitzende Frau wird von dem vor ihr knienden Mann begattet. Hinter dem Mann ein Fußkessel.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 70 Nr. 17 Taf. 32. — *Umetnost* 102 Nr. 49 Taf. 37. — *Situlenkunst* 119 Nr. 49 Taf. 43. — *Mostra* 108 Nr. 49 Taf. 37.

2. Gürtelblech, fragmentarisch erhalten, aus zwei verschiedenen Blechen antik zusammengeflickt. L. 7 cm; Br. 7,2 cm. Grabung J. Pečnik 1895, Tumulus XIII Grab 8. Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 34125.

Darstellung: Nach rechts schreitender Hirsch, dahinter ein Huftier mit einem Vogel auf dem Rücken.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 70 Nr. 18 Taf. 32. — *Umetnost* 102 f Nr. 50. — *Situlenkunst* 119 Nr. 50. — *Mostra* 108 Nr. 50.

Dolenjske Toplice (früher Toplice)

3. *Situla*, fragmentarisch erhalten, ursprünglich mit drei Figurenfriesen verziert. H. etwa 24 cm; gr. Dm. 24 cm; Boden Dm. 13 cm. Grabung J. Pečnik 1898, Tumulus II Grab 23.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 56801.

Darstellungen: Erster Fries: Nach links gewendeter Reiter, Wagenlenker mit aufsteigendem Beifahrer, Pferdelenker, Fußgänger. Zweiter Fries: Faustkampfszene mit Se-

kundanten (?). Dritter Fries: Gehörnte Huftiere, ein Baum, Fußgänger. Untere Abschlußbordüre mit geperltem Flechtbandmuster.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 77 f. Nr. 32 Taf. 46; 72. — *Umetnost* 100 Nr. 45 Taf. 34. — *Situlenkunst* 117 Nr. 45 Taf. 40; 41. — *Mostra* 106 Nr. 45. — B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1966, Beilage 3 (teilweise revidierte Zeichnung). — Nach Pečniks Angaben stammt aus demselben Grab noch ein figuralverziertes Gürtelblech, heute verschollen.

4. Gürtelblech, fragmentarisch erhalten. L. 5,8 cm; Br. 4,6 cm. Grabung J. Pečnik 1899, Tumulus XI Grab 21.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 57252.

Darstellung: Zwei nach rechts laufende Pferde.

Lit.: B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1976, 408 Taf. 69, 6.

5. Ohrring, fragmentarisch erhalten. L. 2,4 cm; Br. 2,8 cm. Grabung J. Pečnik 1898, Tumulus II Grab 2.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 56723.

Darstellung: Hasen in zwei Reihen.

Lit.: B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1976, 396 Taf. 4, 12.

6.—9. Ohrringe, vier fragmentierte Exemplare. L. 2,4 cm—2,8 cm; Br. 2 cm—2,8 cm. Grabung J. Pečnik 1898, Tumulus II Grab 16.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 56775—56779.

Darstellung: Hirsch- und Hasenmotiv, jeweils in zwei Reihen.

Lit.: B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1976, 397 Taf. 8, 4—7.

10.—13. Ohrringe, vier fragmentierte Exemplare. L. 2,4 cm—3,2 cm; Br. 1,6 cm—3,2 cm. Grabung J. Pečnik 1898, Tumulus II Grab 30.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 56824—56827.

Darstellung: Hirschmotiv in zwei Reihen.

Lit.: B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1976, 398 Taf. 14, 6—9.

14. Ohrring, fragmentarisch erhalten. L. 3,6 cm; Br. 2,8 cm. Grabung J. Pečnik 1899, Tumulus XI Grab 12.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 57226.

Darstellung: Hasenmotiv in zwei Reihen.

Lit.: B. Teržan, *Arh. vestnik* 27, 1976, 408 Taf. 66, 4.

K o b a r i d

15. Situla, nur in Fragmenten erhalten. Ursprünglich mit drei(?) Figurenfriesen verziert. Gr. Dm. etwa 23 cm; Boden Dm. etwa 12 cm. Grabung C. Marchesetti 1886. Trieste, *Civico Museo di Storia ed Arte*.

Darstellung: Zwei Reiter, Faustkampfszene, Mann mit Tier, Flechtbandmuster.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 71 Nr. 19 Taf. 33; 34. — S. Gabrovec, *Goriški letnik* 3, 1976, 44 ff. — G. Righi, *Atti dei Civici Musei di Storia ed Arte di Trieste* 6, 1969/70, 91 f.

»K r a i n« (vermutlich Stična)

16. Gürtelblech, restauriert. L. 26,2 cm; Br. 5 cm. Grabung Herzogin von Mecklenburg.

Berlin (Ost), *Museum für Ur- und Frühgeschichte*.

Darstellung: Fünfzehn nach rechts schreitende Männer und eine Frau, drei Tierfiguren, Oben und unten Flechtbandmuster.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 71 Nr. 20 Taf. 33. — F. Geupel, *Forschungen und Berichte* 14, 1972, 203 ff. — S. Gabrovec, *Zbornik občine Grosuplje* 10, 1978, 127 ff. Abb. 8, 1.

17. Gürtelblech. L. 24,9 cm; Br. 6,2 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg. Berlin (Ost), *Museum für Ur- und Frühgeschichte*.
Darstellung: Acht nach rechts schreitende Männer mit Lanzen (?), vorne eine Tierfigur.
Lit.: F. Geupel, *Forschungen und Berichte* 14, 1972, 204 ff. — S. Gabrovec, *Zbornik obćine Grosuplje* 10, 1978, 127 ff. Abb. 8, 3.
18. Gürtelblech. L. 18,5 cm; Br. 4,8 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg. Berlin (Ost), *Museum für Ur- und Frühgeschichte*.
Darstellung: Neun nach rechts schreitende Männer mit Lanzen.
Lit.: F. Geupel, *Forschungen und Berichte* 14, 1972, 204 ff. — S. Gabrovec, *Zbornik obćine Grosuplje* 10, 1978, 127 ff. Abb. 8, 4.

Magdalenska gora

19. Situla mit drei figuralen Friesen, restauriert. H. 19,5 cm; gr. Dm. 18 cm; Bodenplatte Dm. 12,5 cm. Grabung J. Szombathy 1894, Tumulus XIII Grab 55. Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 27550.
Darstellung: Erster Fries: Aufzug nach links schreitender Männer und Tiere; zweiter Fries: Trinkgelage und Syrinxbläser; dritter Fries: Nach rechts schreitende Steinböcke und Hirschkühe.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 71 f. Nr. 21 Taf. 34; 35; 68. — *Umetnost* 99 Nr. 42 Taf. 32; Beilage F. — *Situlenkunst* 116 Nr. 42 Taf. 36—38. — O.-H. Frey in: *Krieger und Salzherren. Ausstellungskat.* RGZM Mainz 4 (1970) 91 ff. 193 Taf. 59; 60. — *Mostra* 104 f. Nr. 42 Taf. 32.
20. Situla mit vier Figurenfriesen, fragmentarisch erhalten und restauriert. H. 24 cm; gr. Dm. 23 cm; Boden Dm. 13 cm. Grabung J. Pečnik 1893, Tumulus II. Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 4280.
Darstellung: Erster Fries: Mehrere nach links schreitende Männer, nach rechts schreitender Speerträger mit Pferd. Zweiter Fries: Zweikampfszene mit Schiedsrichtern, behelmter Leierspieler, zwei Tänzer(innen?), Männergestalten und Tiere. Dritter Fries: Nach rechts schreitender Hirsch und Hirschkühe. Vierter Fries: Nach rechts gewendete Vögel.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 72 Nr. 22 Taf. 36; 69. — *Umetnost* 99 f. Nr. 43 Taf. 33. — *Situlenkunst* 116 Nr. 43 Taf. 39. — *Mostra* 105 Nr. 43 Taf. 33.
21. Situla, nur fragmentarisch erhalten (Teile des ersten Frieses mit zwei Kreuzattaschen). H. 24 cm; gr. Dm. 22 cm; Figurenfries H. 5,8 cm. Grabung J. Pečnik um 1893, Tumulus II. Ljubljana, *Narodni muzej*, Inv. Nr. P 4281.
Darstellung: Aufzug von Männern, von denen zwei Pferde am Zügel führen.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 73 Nr. 23 Taf. 37; 70. — *Umetnost* 100 Nr. 44. — *Situlenkunst* 117 Nr. 44. — *Mostra* 106 Nr. 44 Taf. 33.
22. Situla, teilweise fragmentiert und restauriert, mit zwei Tierfriesen und zwei Friesen stilisierter Blüten. H. 26,5 cm; gr. Dm. 25 cm; oberer Tierfries H. 5,7 cm unterer Tierfries H. 5,2 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1913, Hügel V Grab 6-7-7a. Cambridge Mass., *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection).
Darstellung: Erster Fries: Nach rechts schreitende Hirsche und Hirschkühe. Zweiter Fries: Weidende, nach rechts gewendete Tiere.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 73 Nr. 24 Taf. 38; 71. — Hencken, *Magdalenska gora*, Frontispiz; 30 Abb. 111. — P. S. Wells, *Antike Welt* 11, 1980, H. 3, 52.
23. Situlenfragmente, drei Stücke. a: L. 6,3 cm; b: L. 2 cm; c: L. 5,4 cm. Fundumstände unbekannt. Ljubljana, *Narodni muzej*.
Darstellung: Hirsch- und Steinbockgeweih erkennbar.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 73 Nr. 25 Taf. 38.
24. Deckel eines Etagegefäßes, fragmentarisch erhalten. Dm. 26 cm. Um 1893 gefunden. Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 4282.

Darstellung: Faustkampf, schreitende Männer und Pferdeführer, ein sitzender Mann, eine schreitende Frau.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 73 Nr. 26 Taf. 39—41. — *Umetnost* 101 Nr. 46 Taf. 34. — *Situlenkunst* 117 f. Nr. 46 Taf. 31. — *Mostra* 106 f. Nr. 46 Taf. 34.

25. Gürtelblech, komplett erhalten. L. 24,6 cm; Br. 10,44 cm. Grabung J. Pečnik 1893, Tumulus II Grab 46.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 22962.

Darstellung: Faustkampfsszene mit Preishelm, daneben ein Reiter als Schiedsrichter, Vogel mit Schlange im Schnabel auf Baum. Längsseiten mit Flechtband, Schmalseiten mit Perlbeckenband gesäumt.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 76 Nr. 27 Taf. 41; 42. — *Umetnost* 102 Nr. 48 Taf. 36. — *Situlenkunst* 118 Nr. 48 Taf. 46. — *Mostra* 107 f. Nr. 48 Taf. 36.

26. Gürtelblech, teilweise fragmentiert, antik geflickt. L. 33 cm; Br. 7 cm. Grabung J. Pečnik 1893, Tumulus II Grab 13.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 22083.

Darstellung: Nach rechts gewendete, geflügelte Fabeltiere; Bildfeld mit Perlbeckenband gesäumt.

Lit.: Frey, *Situlenkunst* 109 f. Nr. 44 Taf. 82. — *Umetnost* 90 Nr. 27 Taf. 22 — *Situlenkunst* 107 Nr. 27 Taf. 44. — *Mostra* 95 Nr. 27.

27. Gürtelblech, fragmentiert und antik geflickt. L. 17,1 cm; Br. 7,5 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1913, Tumulus V Grab 29.

Cambridge Mass., *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection).

Darstellung: Vier nach rechts laufende Tiere; Bildfläche mit Perlenrand umsäumt.

Lit.: Hencken, *Magdalenska gora* 37 Abb. 140, m. — P. S. Wells, *Antike Welt* 11, 1980, H. 3, Abb. 11.

28. Helmfragment, mit einem Figurenfries auf der Kalotte und einem Bogenfries auf der Krempe. L. 15 cm. Grabung K. Deschmann 1882.

Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 2950.

Darstellung: Zwei Krieger mit Lanze, Rundschild und Helm bewaffnet, dazwischen eine Pflanze, auf der Krempe ein Bogenfries.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla in Providence* 76 Nr. 28 Taf. 43. — Frey, *Situlenkunst* 102 Nr. 8 Taf. 58. — M. Egg, *Situla* 20/21, 1980, 241 ff. — *Umetnost* 78 Nr. 9 Taf. 3. — *Situlenkunst* 99 Nr. 9. — *Mostra* 81 Nr. 9 Taf. 3.

29.—39. Ohrringe, elf Stück, teilweise fragmentiert, L. 2 cm; Br. 2,8 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1908, Tumulus IV Grab 19.

Cambridge Mass., *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection).

Darstellung: Hasenmotiv in zwei Reihen.

Lit.: Hencken, *Magdalenska gora* 20 Abb. 55, b—e.

40. Ohrring, teilweise fragmentiert. L. 2 cm; Br. 1,4 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1913, Tumulus VII Grab 30.

Cambridge Mass., *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection).

Darstellung: Hirschmotiv.

Lit.: Hencken, *Magdalenska gora* 56 Abb. 250, a.

41. Ohrring, fragmentiert. L. 1,8 cm; Br. 2,8 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1913, Tumulus X Grab 43.

Cambridge Mass., *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection).

Darstellung: Bärenmotiv in zwei Reihen.

Lit.: Hencken, *Magdalenska gora* 73 Abb. 334, j.

42.—48. Ohrringe, sieben Stück. L. 4,3—2,9 cm; Br. 3,5—2,6 cm. Grabung J. Pečnik 1894, Tumulus XIII Grab 117.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 27784—27787.

Darstellung: In zwei Reihen jeweils zwei gegenüberliegende katzenartige (Raub) Tiere. Bei Inv. Nr. 27787 in zwei Reihen jeweils zwei nach links laufende Hasen.

Lit.: R. Gampenrieder-Haller, *Magdalenska gora Hügel XIII*. Dissertation Innsbruck 1974, 260 Taf. 51, 3; 10—12.

49. Situlendeckel, vollständig erhalten. Dm. 20 cm. Grabung C. Marchesetti, Grab 351.

Trieste, *Museo Civico di Storia ed Arte*.

Darstellung: Vier nach rechts schreitende Tiere (ein Widder, ein Schaf, ein Raubtier(?), ein Hund).

Lit.: Frey, *Situlenkunst* 103 Nr. 10 Taf. 60; 61. — *Umetnost* 97 Nr. 40 Taf. 29. — *Situlenkunst* 115 Nr. 40 Taf. 26. — *Mostra* 102 f. Nr. 40.

Novo mesto

50. Situla (= Situla 1 aus dem Fürstengrab), vollständig restauriert, mit einem Figurenfries verziert. H. 21 cm; gr. Dm. 19 cm; Boden Dm. 12 cm. Grabung T. Knez 1968, Tumulus IV Grab 3.

Novo mesto, *Dolenjski muzej* Inv. Nr. 237.

Darstellung: Im geschlossenen Kreis nach links schreitende, gehörnte Tiere. Ober- und unterhalb des Tierfrieses je eine ornamentale Bordüre mit stilisiertem Blütenmotiv.

Lit.: T. Knez, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 311 ff. — Ders., *Arch. Jugoslavica* 15, 1974, 13 ff. — Ders., *Antike Welt* 7, 1976, H. 1, 32 ff. Abb. 1—3. — Ders., *Germania* 56, 1978, 128.

51. Situla (= Situla 2 aus dem Fürstengrab), vollständig restauriert, mit einem Figurenfries verziert. H. 21 cm; gr. Dm. 22 cm; Boden Dm. 13,5 cm. Grabung T. Knez 1968, Tumulus IV Grab 3.

Novo mesto, *Dolenjski muzej* Inv. Nr. 239.

Darstellung: Aufzug einer Gesandtschaft, nach rechts gewendet. Vorne drei Reiter, ihnen folgen drei Pferde mit Pferdeführern; am Schluß ein Saumpferd mit vier Weinschläuchen beladen. Ober- und unterhalb des Figurenfrieses je eine ornamentale Bordüre mit vegetabilem Muster.

Lit.: T. Knez, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 313 ff. — Ders., *Arch. Jugoslavica* 15, 1974, 14 ff. — Ders., *Antike Welt* 7, 1976, H. 1, 32 ff. — Ders., *Germania* 56, 1978, 128 ff. — H.-J. Hundt, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 330 f.

52. Situla, vollständig restauriert, mit einem Figurenfries verziert. H. 25 cm; gr. Dm. 25,2 cm; Boden Dm. 13 cm. Grabung T. Knez 1969, Tumulus II Grab 6.

Novo mesto, *Dolenjski muzej*.

Darstellung: Im geschlossenen Kreis nach rechts schreitende gehörnte Tiere. Ober- und unterhalb des Tierfrieses je eine ornamentale Bordüre mit stilisiertem Blütenmotiv.

Lit.: T. Knez, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 315 ff. — Ders., *Arch. Jugoslavica* 15, 1974, 16 f. — Ders., *Antike Welt* 7, 1976, H. 1, 32 ff. Abb. 9; 10.

53. Situla (= Situla 1 aus Grab III/33), ursprünglich vermutlich mit drei Figurenfriesen verziert. Trotz sorgfältiger Konservierung ist eine Rekonstruktion der Situla und der Szenen auf den Friesen nicht möglich. Der Situlenanfang ist völlig zerdrückt. Reste des Bodens sind vorhanden. Erhalten sind auch der Henkel mit beiden Attaschen und der Bleidraht, um den das Blech des Randes gebördelt war. Gr. Dm. 17 cm. Grabung T. Knez 1968, Tumulus III Grab 33.

Novo mesto, *Dolenjski muzej*.

Darstellung: Auf dem obersten Figurenfries eine Kampfszene erkennbar: zwei behelmte Gegner, zwischen denen ausgestreckt ein Toter liegt. Im zweiten Figurenfries Teile menschlicher Figuren und Huftiere zu erkennen.

Lit.: Unveröffentlicht. — Erwähnt bei: O.-H. Frey in: *Festschrift für Richard Pittioni zum siebenzigsten Geburtstag* 1 (1976) 584 f. und bei: S. Gabrovec, *Traditiones* 5—6, 1976—1977 (1979) 121 f. — Über die Restaurierung des Fundes siehe: H.-J. Hundt, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 331 f.

54. Situla (= Situla 2 aus Grab III/33), ursprünglich vermutlich mit einem Figurenfries verziert. Erhalten sind nur einige kleine Fragmente des Figurenfrieses, Reste des Bodens und der Wandung sowie der Henkel mit beiden Attaschen und dem

Bleidraht, um den das Blech des Randes gebördelt war. Gr. Dm. 17,5 cm. Grabung T. Knez 1968, Tumulus III Grab 33.

Novo mesto, *Dolenjski muzej*.

Darstellung: Auf kleinen Fragmenten sind Teile von menschlichen Figuren erkennbar.

Lit.: Unveröffentlicht. Über die Restaurierung des Fundes siehe: H.-J. Hundt, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 331 f.

Stična

55. Situlendeckel, vollständig erhalten. Dm. 21,3 cm; H. des Frieses 6,1 cm. Raubgrabung vor dem Zweiten Weltkrieg.

Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 6948/1.

Darstellung: Vier nach rechts laufende Ziegen.

Lit.: Frey, *Situlenkunst* 102 Nr. 6 Taf. 54; 55. — *Umetnost* 80 Nr. 12 Taf. 6 — *Situlenkunst* 100 Nr. 12 Taf. 7. — *Mostra* Nr. 12.

56. Ohrring, teilweise beschädigt. L. 3 cm; Br. 2 cm. Fundumstände nicht gesichert.

Mainz, *Römisch-Germanisches Zentralmuseum* Inv. Nr. O 36934.

Darstellung: Zwei kauende Hasen.

Lit.: Frey, *Situlenkunst* 109 Nr. 43 Taf. 81. — Ders., in: *Krieger und Salzherren*. Ausstellungskat. RGZM Mainz 4 (1970) 88. — J. V. S. Megaw, *Art of the European Iron Age* (Bath 1970) 54 Nr. 28.

57. Gürtelblech, in Fragmenten erhalten. L. 19,5 cm; Br. 7 cm. Grabung S. Gabrovec 1961, Tumulus 48 Grab 104.

Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 13534.

Darstellung: Zwei nach rechts laufende Tiere (Hunde?), ein Tierschwanz nach links gewendet; In Tremolierstichttechnik ausgeführt.

Lit.: S. Gabrovec, *Situla* 8, 1965, 179 Abb. 1, 2.

Vače

58. Situla, komplett erhalten, mit drei Figurenfriesen. H. 23,8 cm; gr. Dm. 23 cm; Boden Dm. 13 cm; H. der Friese 6 u. 5 cm. Unkontrollierte Grabung 1882.

Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 581.

Darstellung: Erster Fries: Aufzug der Pferdeführer, Reiter und Wagenfahrer. Zweiter Fries: Festszenen mit Opferung, thronender Mann, drei Zecher, Faustkämpfer mit Zuschauern, Widder mit aufgesetztem Vogel. Dritter Fries: Nach rechts schreitende Steinböcke, Hirschkühe und ein Raubtier.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 78 Nr. 33 Taf. 47—51; 73. — *Umetnost* 97 ff. Nr. 41 Taf. 32; Beilage F. — *Situlenkunst* 115 Nr. 41 Taf. 32—35. — *Mostra* 103 f. Nr. 41 Taf. 30; 31; Abb. E.

59. Situla, komplett erhalten, mit einem Figurenfries. H. 24,6 cm; gr. Dm. 24,6 cm; Boden Dm. 14 cm; Figurenfries H. 6,5 cm. Grabung Herzogin v. Mecklenburg 1905, Tumulus I Grab 3.

Oxford, *Ashmolean Museum* Inv. Nr. 1935, 326.

Darstellung: Acht nach rechts schreitende gehörnte Tiere.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 78 Nr. 34 Taf. 51; 53; 70.

60. Gürtelblech, komplett erhalten. L. 28,5 cm; Br. 9,4 cm. Grabung Fürst E. zu Windischgrätz 1883.

Wien, *Naturhistorisches Museum* Inv. Nr. 40141.

Darstellung: Reiterzweikampf, hinter jedem Reiter ein Krieger zu Fuß, rechts ein Mann mit breitkrepigem Hut. Das Bildfeld längsseits mit Flechtbandmuster umrahmt.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 78 f. N. 35 Taf. 54; 55. — *Umetnost* 101 Nr. 47 Taf. 35. — *Situlenkunst* 118 Nr. 47 Taf. 44; 45. — *Mostra* 107 Nr. 47 Taf. 36.

- 61.** Gürtelblech, fragmentiert und antik geflickt. Grabung Herzogin v. Mecklenburg zwischen 1905 und 1913. Oxford, *Ashmolean Museum*.
Darstellung: a) Ein Mann hält ein männliches Tier an der Leine, welches zur Paarung steigt (Deutung: Lucke-Frey). — b) Ein Mann hält einen aufspringenden Hund an der Leine (Deutung: Polenz).
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 79 Nr. 36 Taf. 53. — H. Polenz, *Fundber. Hessen* 14, 1974, 300 Abb. 31, 2.
- 62.** Gürtelblech, teilweise beschädigt und antik beschnitten. L. 17,2 cm; Br. 8,7 cm. Einzelfund.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 75.
Darstellung: In zwei Reihen nach rechts gewendete Tiere (jeweils ein Hase, ein Vogel und ein zurückblickender Hase). Das Bildfeld mit Buckelreihen gerahmt.
Lit.: Frey, *Situlenkunst* 110 Nr. 45 Taf. 82. — *Umetnost* 90 Nr. 28 Taf. 22. — *Situlenkunst* 107 Nr. 28 Taf. 35. — *Mostra* 95 Nr. 28 Taf. 22.
- 63.** Gürtelblech. L. 20,3 cm; Br. 2,3 cm.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 75.
Darstellung: Zwei Paare gegenüberstehender und bellender Hunde, links und rechts ein Schwan(?).
Lit.: F. Starè, *Arh. vestnik* 3, 1952, 195 f. Taf. 5. — Ders., *Vače*. Arheološki katalogi Slovenije 1 (1955) 30 Taf. 45, 1.
- 64.** Ohrring, fragmentarisch erhalten. L. 3 cm; Br. 1,1 cm.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 9986.
Darstellung: Fliehender Hase nach links.
Lit.: F. Starè, *Vače*. Arheološki katalogi Slovenije 1 (1955) 40 Taf. 59, 27. —
- 65.—66.** Ohrringe, fragmentiert. Grabung Herzogin v. Mecklenburg zwischen 1905 und 1913. Oxford, *Ashmolean Museum*.
Darstellung: Hasenmotiv.
Lit.: *Treasures of Carniola* (New York 1934) 123 Nr. 147 Taf. 29. — F. Starè, *Prazgodovinske Vače* (1954) 191, 26. — O.-H. Frey, *Jahrb. RGZM* 13, 1966, 45 Abb. 2, 1.
- 67.** Dolchscheide, stark fragmentiert, antik geflickt. L. 40 cm; gr. Br. 8 cm. Grabung Landesmuseum Ljubljana 1882.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 2.
Darstellung: Vorderseite: Vier nach links laufende Pferde. Hinterseite: Zwei Steinböcke rechts, ein Löwe jagt ein Tier links. Bildfläche mit Zickzacklinie umrandet. Ausführung in Tremolierstichtechnik.
Lit.: F. Starè, *Arh. vestnik* 4, 1953, 203 ff. — Ders., *Vače*. Arheološki katalogi Slovenije 1 (1955) 14 Taf. 1. — *Umetnost* 112 Taf. 47. — *Situlenkunst* 128, d; Taf. 56, d.

Valična vas

- 68.** Situla mit einem Figurenfries, vollkommen erhalten. H. 25 cm; gr. Dm. 25 cm; Boden Dm. 14,5 cm. Unkontrollierte Grabung 1938.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 11790.
Darstellung: Acht nach rechts schreitende Hirsche. Oben und unten ein Fries mit stilisiertem Blütenmotiv.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 79 f. Nr. 37 Taf. 52; 74. — *Umetnost* 105 Nr. 53 Taf. 39. — *Situlenkunst* 121 Nr. 53 Taf. 47. — B. Teržan, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 679 Taf. 28, 1; 30 — *Mostra* 111 f. Nr. 53 Taf. 39.
- 69.** Situla, nur vier figürlich verzierte Fragmente erhalten. Unkontrollierte Grabung zwischen 1933 und 1939.
Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 13913.
Darstellung: Drei Männerköpfe, Tierfigur, zwei Lanzenspitzen.
Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 80 Nr. 38 Taf. 53. — B. Teržan, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 679 Taf. 29, 2.

Zagorje

70. Gürtelblech, teilweise fragmentiert. L. 22,2 cm; Br. 7,2 cm. Unkontrollierte Grabung J. Pečnik (?) 1896.

Ljubljana, *Narodni muzej* Inv. Nr. P 4340.

Darstellung: Ein Reiter jagt eine Hirschkuh mit der Lanze, ein Hund greift einen Hirsch an. Das Bildfeld mit Perl buckelrand umsäumt.

Lit.: Lucke-Frey, *Situla Providence* 80 Nr. 39 Taf. 54. — *Umetnost* 103 Nr. 51 Taf. 37. — *Situlenkunst* 119 f. Nr. 51 Taf. 43. — *Mostra* 109 Nr. 51 Taf. 37. — S. Gabrovec, *Arh. vestnik* 17, 1966, 19 ff. Taf. 7, 3.

TABELLENÜBERSICHT

OBJEKT FUNDORT	SITULA	DECKEL	GÜRTELBLECH	HELM	OHRRING	DOLCHSCHEIDE	ZUSAMMEN	AUFBEWAHRUNGS- ORT
	BREZJE			2				2
DOLENJSKE TOPLICE	1		1		10		12	Wien
KOBARID	1						1	Trieste
»KRAIN«			3				3	Berlin (Ost)
MAGDALENSKA GORA	5	1	3	1	20		30	Ljubljana, Wien, Cambridge, Mass.
MOST NA SOČI		1					1	Trieste
NOVO MESTO	5						5	Novo mesto
STIČNA		1	1		1		3	Ljubljana, Mainz
VACE	2		4		3	1	10	Ljubljana, Wien, Oxford
VALIČNA VAS	2						2	Ljubljana
ZAGORJE			1				1	Ljubljana
TOTAL	16	3	15	1	34	1	70	

Verzeichnisse der Situlenkunstwerke in Slowenien

a) Nach Fundplätzen

Brezje (2): 2 Gürtelbleche.

Dolenjske Toplice (12): 1 Situla, 1 Gürtelblech, 10 Ohringe.

Kobarid (1): 1 Situla.

»Krain« (3): 3 Gürtelbleche.

Magdalenska gora (30): 5 Situlen, 1 Deckel, 3 Gürtelbleche, 1 Helm, 20 Ohr-
ringe.

Most na Soči (1): 1 Deckel.
 Novo mesto (5): 5 Situlen.
 Stična (3): 1 Deckel, 1 Gürtelblech, 1 Ohrring.
 Vače (10): 2 Situlen, 4 Gürtelbleche, 3 Ohrringe, 1 Dolchscheide.
 Valična vas (2): 2 Situlen.
 Zagorje (1): 1 Gürtelblech.

b) Nach Objekten

Situlen: Dolenjske Toplice (1), Kobarid (1), Magdalenska gora (5), Novo mesto (5), Vače (2), Valična vas (2).
 Deckel: Magdalenska gora (1), Most na Soči (1), Stična (1).
 Gürtelbleche: Brezje (2), Dolenjske Toplice (1), »Krain« (3), Magdalenska gora (3), Stična (1), Vače (4), Zagorje (1).
 Helm: Magdalenska gora (1).
 Ohrringe: Dolenjske Toplice (10), Magdalenska gora (20), Stična (1), Vače (3).
 Dolchscheide: Vače (1).

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

- J. BOARDMAN A Southern View of Situla. In: *The European Community in Later Prehistory. Studies in Honor of C. F. C. Hawkes*. Edited by J. Boardman (London 1971) 121 ff.
- P. BOCCI Motivi etruschi sui bronzi atestini e alpini. *Studi Banti* (Roma 1965) 69 ff.
- L. BONFANTE Out of Etruria. Etruscan Influence North and South. *Brit. Arch. Reports, Internat. Ser.* 103 (Oxford 1981).
- K. DESCHMANN Ein Kunstwerk altetruskischer Metall-Technik. *Mitt. Zentral-Komm. N. F.* 9, 1883, 16 ff; 51 ff; 99 ff.
 Prähistorische Nachgrabungen in Krain im Jahre 1882. *Mitt. Anthropol. Ges. Wien* 13, 1883, 178 f; Taf. 20.
- E. DI FILIPPO Rapporti iconografici di alcuni monumenti dell'arte delle situle. In: *Venetia. Studi miscellanei di archeologia delle Venezie 1* (Padova 1967) 97 ff.
- H. DRESCHER Zur Technik der Hallstattzeit. In: *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980) 54 ff.
- M. EGG Zum Helmfragment von Magdalenska gora. *Situla* 20/21 (1980) 241 ff.
- A. EIBNER Die Kunst des Osthallstattkreises und ihre Beziehungen zu den Nachbargebieten. In: *Rola oddziaływań kregu halszackiego w rozwoju społeczeństw epoki żelaza w Polsce zachodniej na tle środkowoeuropejskim* (Wrocław 1980) 195 ff.
 Musikleben in der Hallstattzeit. Betrachtungen zur »moussike« anhand der bildlichen Darstellungen. *Mitt. Österr. Arbeitsgem. Ur- u. Frühgesch.* 30, 1980, 121 ff.
 Die »geistige Koinee« in der Kunst des 7. und 6. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen im Osthallstattkreis. In: *Eisenzeit in Mitteleuropa. Forschungsber. Ur- u. Frühgesch.* (Wien) 11 (1980) 18 ff.
 Darstellungsinhalte in der Kunst der Hallstattkultur. Gedanken zum »überhöhten« Leben im Situlenbergbereich und Osthallstattkreis. In: *Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980* (Linz 1981) 261 ff.

- G. FOGOLARI Alcune note sull'«arte delle situle». Aquileia e l'arco alpino orientale. In: *Antichità altoadriatiche* 9 (Udine 1976) 61 ff.
- O.-H. FREY Der Beginn der Situlenkunst im Ostalpenraum. *Germania* 40, 1962, 56 ff.
Ein verzierter Ohrring aus Stična. *Jahrb. RGZM* 13, 1966, 44 ff.
Der Ostalpenraum und die antike Welt in der frühen Eisenzeit. *Germania* 44, 1966, 48 ff.
Die Entstehung der Situlenkunst. *Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969).
Figürlich verzierte Bronzeblecharbeiten aus Hallstatt und dem Südostalpengebiet. In: *Krieger und Salzherren. Hallstattkultur im Ostalpenraum. Ausstellungskataloge RGZM* 4 (1970) 82 ff.
Die Kunst der Situlen. Metallarbeiten der Vorzeit im Südostalpenraum. *Ipek* 23, 1970/1973, 41 ff.
Bemerkungen zur hallstattischen Bewaffnung im Südostalpenraum. *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 261 ff.
Bemerkungen zu figürlichen Darstellungen des Osthallstattkreises. *Festschrift für Richard Pittioni zum siebenzigsten Geburtstag* 1 (1976) 578 ff.
Werke der Situlenkunst. In: *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980) 138 ff.
Situlenkunst. In: E. Lessing, *Hallstatt. Bilder aus der Frühzeit Europas* (Wien-München 1980) 126 ff.
- S. GABROVEC Situla z Vač. *Situla* 1 (1960) 132 ff.
Die Situla in Providence (Rhode Island). Ein Beitrag zur Situlenkunst des Osthallstattkreises. Aus dem Nachlass von Wolfgang Lucke, herausgegeben von Otto-Herman Frey. *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962). *Jahrb. RGZM* 9, 1962 (1964) 197 ff.
Najstarejša grobna celota z upodobitvijo v situlskem stilu. *Arh. vestnik* 15—16, 1964—1965, 127 ff.
Wolfgang Lucke-Otto Herman Frey, Die Situla in Providence (Rhode Island). *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962). — *Arh. vestnik* 15—16, 1964—1965, 343 ff.
Kronologija čelad negovskega tipa. *Situla* 8 (1965) 177 ff.
Železnodobna nekropola v Kobaridu. *Goriški letnik* 3, 1976, 44 ff; Taf. 11.
Nekateri aktualni problemi situlske umetnosti. *Traditiones* 5—6, 1976—1977 (1979) 115 ff.
Dolga pota stiških izkopenin. *Zbornik občine Grosuplje* 10, 1978, 127 ff.
Alcuni problemi attuali dell'arte delle situle. In: *Este e la civiltà paleoveneta a cento anni delle prime scoperte* (Firenze 1980) 143 ff.
- R. GAMPENRIEDER-HALLER *Magdalenska gora Hügel XIII*. Dissertation Innsbruck 1974, 260; Taf. 51, 3.
- F. GEUPEL Funde der späten Hallstattzeit aus Krajina, Slovenija. *Forsch. u. Berichte* 14, 1972, 203 ff.
- H. HENCKEN *The Iron Age Cemetery of Magdalenska gora in Slovenia*. (Mecklenburg Collection, Part 2). *Bull. Am. School Prehist. Research* 32, 1978, Frontispiz, Abb. 130; 55, b—e; 111; 140, m; 141; 250; 334, j.

- F. von HOCHSTETTER Die neuesten Gräberfunde von Watsch und St. Margarethen in Krain und der Culturkreis der Hallstätter-Periode. *Denkschr. d. Math. — Naturwiss. Cl. d. k. Akad. d. Wiss. Wien* 47, 1883, 170 ff.
- M. HOERNES Über die Situla von Watsch und verwandte Denkmäler. *Verhandlungen der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien* v. 24.—27. Mai 1883 (Leipzig 1894) 300 ff.
Urgeschichte der bildenden Kunst (1925⁹) 542 ff.
- H.-J. HUNDT Die Restaurierung der Funde aus den hallstattzeitlichen Fürstengräbern von Novo mesto. *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 327 ff.
- J. KASTELIC Figuralna dediščina arheoloških dob v Sloveniji. *Likovni svet* (Ljubljana 1950) 177 ff.
Situla z Vač = Situla aus Vače (Beograd 1956).
Situla Art (Beograd 1965) = *Umetnost situl* (Beograd-Ljubljana 1965).
Situlenkunst (Wien-München 1964).
Conservatismo e nuove correnti nell'arte degli Illiri e dei Veneti. *Atti del primo simposio di protostoria Italiana* (Roma 1969) 19 ff.
- T. KNEZ Architektura halštatskih gomil in umetnost situl. *Sinteza* Nr. 17, 1970, 29 ff.
Prazgodovina Novega mesta — Novo mesto in der Vorgeschichte (Novo mesto 1971) 21 ff; 53 ff; Abb. 65—66; 68—70.
Novo mesto v davnini (Maribor 1972) 43 ff.
Nove situlske umetnine. *Kronika* 20, 1972, 65 ff.
Figurale Situlen aus Novo mesto. *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 309 ff.
Figural verzierte Situlen aus Novo mesto. *Antike Welt* 7, 1976, H. 1, 32 ff.
Neue Werke der Situlenkunst aus Novo mesto. *Arch. Jugoslavica* 15, 1974 (1977) 13 ff.
Ein späthallstattzeitliches Fürstengrab von Novo mesto in Slowenien. *Germania* 56, 1978, 125 ff.
Situlenkunst in Slowenien. *Antike Welt* 11, 1980, H. 2, 52 ff.
Novo mesto in der Hallstattzeit. In: *Die Hallstattkultur. Symposium Steyr* 1980 (Linz 1981) 241 ff.
Situlska umetnost — izvorni prispevek slovenske prazgodovine. *Arh. vestnik* 32, 1981, 547 ff.
L'art des situles en Slovénie. *Arch. Jugoslavica* 19, 1978 (1982) 19 ff.
- G. KOSSACK Trinkgeschirr als Kultgerät der Hallstattzeit. In: *Varia Archaeologica (Wilhelm Unverzagt zum 70. Geburtstag dargebracht)*. (Berlin 1964) 96 ff.
Gräberfelder der Hallstattzeit an Main und Fränkischer Saale. *Materialh. zur Bayer. Vorgesch.* 24 (1970) 160 ff.
- KRIEGER *Krieger und Salzherren. Hallstattkultur im Ostalpenraum.* Ausstellungskataloge RGZM 4 (1970) 82 ff.
- K. KROMER Eine figural verzierte Situla von Magdalensberg bei St. Marein. *Veröffentl. d. Urgesch. Arbeitsgem. in der Anthropol. Ges. Wien* 2, 1952, 53 ff.

- Brezje. Arheološki katalogi Slovenije 2 (1959) Taf. 1, 1a—b; 36, 5.
- Von frühem Eisen und reichen Salzherren (Wien 1964) 69 ff.
- Das Situlenfest. Versuch einer Interpretation der Darstellungen auf figural verzierten Situlen. *Situla* 20/21 (1980) 225 ff.
- L'art des situles dans les sépultures hallstattiennes en Slovénie. *Inventaria Archaeologica*, Jugoslavija, fascicule 5 (1962).
- Die Frauentracht des Situlenstils, ein Rekonstruktionsversuch. *Arch. Austriaca* 51, 1972, 16 ff.
- Situla iz Griž pri Stični. *Glasnik Ljubljana* 18, 1937, 1 ff.
- Die Situla in Providence (Rhode Island). *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962).
- Arte delle situle. *Arte antica e moderna* 18, 1962, 115 ff.
- Ancora sui problemi dell'»Arte delle situle«. *Situla* 14/15 (1974) 95 ff.
- Relazione sugli scavi preistorici eseguiti nel 1899. *Boll. della Soc. Adriatica di Scienze Nat. in Trieste* 20, 1900, 26.
- Art of the European Iron Age (Bath 1970) Kat. Nr. 25; 53 (Vače); Kat. Nr. 28, 54 (Stična).
- Umetnost situle iz Vača. *Starinar* 3. Ser. 2, 1923, 79 ff.
- Mostra dell'arte delle situle dal Po al Danubio (Padova 1961).
- Ein Thymiaterion auf der Situla von Watsch. *Mitt. d. Anthr. Ges. Wien* 43 (3. Folge 13), 1913, *Sitzungsberichte* /60 ff./
- Kunsthistorischer Atlas* (Wien 1899) Taf. 53—55; 63.
- Das vorgeschichtliche Europa (1968) 153 ff.
- Die Situla vom Gradišče am Magdalenenberg bei St. Margarin. *Argo* 2, 1893, Nr. 7, 129.
- Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums »Rudolfinum« in Laibach in photographischen Reproduktionen* (Laibach 1900) Taf. 19, 2; 20, 2, 5, 7.
- Die figürlichen Darstellungen auf Gürtelblechen und Situlen von Bronze aus der Hallstattperiode. *Jahrb. d. Vereins v. Altertumsfreunden im Rheinlande* 85, 1887, 14 ff.
- Cenni sulle necropoli carniche e sulla situla figurata di Watsch. *Atti e Mem. della R. Dep. di Storia Patria per le Prov. di Romagna*, 3. Ser. 1, 1883, 342 ff.
- Zahodnoilirski družba po ugotovitvah na vaški in magdalensko-gorski situli. *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 874 ff.
- Fouilles dans les nécropoles de Watsch et Sanct-Margarethen en Carniole. *Revue Arch.* 3. Ser. 1, 1883, 265 ff.
- Die Hallstattkultur Mitteleuropas. In: *Die Hallstattkultur. Symposium Steyr* 1980 (Linz 1981) 27 ff.
- Frammenti di una situla figurata da Caporetto. *Atti dei Civici Musei di Storia ed Arte di Trieste* 6, 1969/70, 91 f.
- Situlenkunst zwischen Po und Donau. Verzierte Bronzearbeiten aus dem ersten Jahrtausend v. Chr.* (Wien 1962).
- Dekoracija pravokotnih pasnih spon na Kranjskem. *Arh. vestnik* 3, 1952, 173 ff.

- Meč z okrašeno nožnico s Cveteža. *Arh. vestnik* 4, 1953, 203 ff.
- Vače. Arheološki katalogi Slovenije 1 (1955) Taf. 1; 44; 45; 59; 101—104; Beilage.
- Prazgodovinske kovinske posode iz Slovenije. *Zbornik Filozofske fakultete Ljubljana* 2, 1955, 103 ff.
- Ob razstavi neznanih avtorjev. *Naša sodobnost* 10, 1962, 639 ff.
- Kipec ilirskega bojavnika z Vač. *Arh. vestnik* 13—14, 1962—1963, 383 ff.
- Etruščani in jugovzhodni predalpski prostor. *Razprave* 1. razreda SAZU IX/3 (Ljubljana 1975) 193 ff.
- A. STIPČEVIĆ
Elementi greci nell'arte degli Illiri. *Arte antica e moderna* 9, 1960, 40 ff.
Arte degli Illiri (Milano 1963) = *The Art of the Illyrians* (Milano 1963).
Gli Illiri (Milano 1966).
Iliri (Zagreb 1974) 191 ff.
The Illyrians. History and Culture (New Jersey 1977) 197 ff.
- H. STROHMEYER
Die Leibesübungen in der Situlenkunst. *Die Leibesziehung* (Schorndorf) H. 5/1969, 144 ff.
- J. SZOMBATHY
Neue figural verzierte Gürtelbleche aus Krain. *Mitt. Anthr. Ges. Wien* 24 (N. F. 14), 1894, 227 ff.
- B. TERŽAN
Valična vas. *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) Taf. 29; 30.
Certoška fibula (Katalog Dolenjskih Toplic). *Arh. vestnik* 27, 1976, Beilage 3; Taf. 12; 69, 6.
- O. TISCHLER
Die Situla von Waatsch. *Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte* 13, 1882 Nr. 12, 231 ff.
- TREASURES
Treasures of Carniola. American Art Association, Anderson Galleries Inc. (New York 1934) Frontispiz, Taf. 4; 5; 8.
- UMETNOST
Umetnost alpskih Ilirov in Venetov. Situle od Pada do Donave (Ljubljana 1962).
- R. VASIĆ
Kulturne grupe starijeg gvozdenog doba u Jugoslaviji (Beograd 1973) 32 f.
- Figural Elements in the Iron Age Art in Yugoslavia. *Balkanica* 8, 1977, 43 ff.
- P. WELLS
Magdalenska gora: Ein Siedlungsplatz in Slowenien aus der Eisenzeit. *Antike Welt* 11, 1980, H. 3, 47 ff.
- G. von WURMBRANDT
Über ein Gürtelblech aus Watsch. *Mitt. Anthr. Ges. Wien* 14, 1884 /40 ff./.

¹ S. Gabrovec, *Germania* 44, 1966, 1 ff.
— Ders., Der Beginn der Hallstattkultur und der Osten. In: *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980) 30 ff.

² S. Gabrovec u. O.-H. Frey u. S. Foltny, *Germania* 48, 1970, 12 ff. — S. Gabrovec, Utrvdena ilirska naselja (Agglomerations fortifiées Illyriennes). *Posebna izdanja ANUBiH* 24, *Centar za balkanološka ispitivanja* 6 (Sarajevo 1975) 59 ff.

³ W. Lucke u. O.-H. Frey, *Die Situla in Providence* (Rhode Island). *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (1962) 48 ff.

⁴ K. Kromer, *Situla* 20/21 (1980) 225 ff.

^{4a} Kromer a. a. O. 240.

⁵ H. Müller-Karpe, *Das vorgeschichtliche Europa* (1968) 143 ff.

⁶ G. Kossack, *Varia archaeologica* (Wilhelm Unverzagt zum 70. Geburtstag dargebracht). *Schr. der Sektion für Vor- und Frühgesch.* 16 (1964) 96 ff. — Ders., Grä-

berfelder der Hallstattzeit an Main und Fränkischer Saale. *Materialh. z. Bayer. Vorgesch.* 24 (1970) 160 ff.

⁷ Kossack a. a. O. 167.

⁸ A. Eibner, Darstellungsinhalte in der Kunst der Hallstattkultur. In: *Die Hallstattkultur. Symposium Steyr* 1980 (Linz 1981) 261 ff. — Diese Meinung hat schon der Verfasser vertreten. Siehe: T. Knez, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 318 u. 321. — Ders., *Antike Welt* 11, 1980, H. 2, 56.

⁹ O.-H. Frey, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 626. — Ders., *Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag* 1 (1976) 584.

¹⁰ K. Kromer, *Situla* 20/21 (1980) 225 ff.

¹¹ F. Starè, *Arh. vestnik* 3, 1952, 173 ff. — Ders., *Zbornik Filozofske fakultete* 2 (1955) 103 ff.

¹² Ausstellungskataloge: *Mostra dell'arte delle situle dal Po al Danubio* (Padova 1961). — *Umetnost alpskih Ilirrov in Venetov* (Ljubljana 1962). — *Situlenkunst zwischen Po und Donau* (Wien 1962).

¹³ W. Lucke u. O.-H. Frey, *Die Situla in Providence* (Rhode Island). *Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969).

¹⁴ *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980).

¹⁵ H. Drescher, Zur Technik der Hallstattzeit. In: *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980) 54 ff.

¹⁶ S. Gabrovec, *Traditiones* 5—6, 1976—1977 (1979) 115 ff. — Ders., Der Beginn der Hallstattkultur und der Osten. In: *Die Hallstattkultur. Frühform europäischer Einheit* (Steyr 1980) 46 f., 51 f. —

Ders., *Alcuni problemi attuali dell'arte delle situle*. In: *Este e la civiltà paleoveneta a cento anni delle prime scoperte* (Firenze 1980) 143 ff.

¹⁷ O.-H. Frey, *Die Entstehung der Situlenkunst*. *Röm.-Germ. Forsch.* 31 (1969) 101 ff.

¹⁸ F. Starè, *Zbornik Filozofske fakultete* 2 (1955) 178.

¹⁹ In: *Situlenkunst zwischen Po und Donau* (Wien 1962) 27 f.

²⁰ F. Starè, *Zbornik Filozofske fakultete* 2 (1955) 190.

²¹ Für die Restaurierung der Situlen aus Novo mesto siehe: H.-J. Hundt, *Arh. vestnik* 24, 1973 (1975) 327 ff.

²² Siehe Anmerkung 13.

²³ Außer den Funden im *Narodni muzej* in Ljubljana und im *Dolenjski muzej* in Novo mesto noch in Italien: *Museo Civico Trieste*; in Österreich: *Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien*; in der Bundesrepublik Deutschland: *Römisch-Germanisches Zentralmuseum in Mainz*; in der Deutschen Demokratischen Republik: *Museum für Ur- und Frühgeschichte Berlin*; in Großbritannien: *Ashmolean Museum Oxford*.

²⁴ *Peabody Museum* (Mecklenburg Collection), *Harvard University*, Cambridge, Mass.

²⁵ Für kollegiale Hilfe bei der Durchsicht und Redaktion des Manuskriptes bin ich den Herren Prof. Dr. O.-H. Frey (Marburg/Lahn) und Dr. E. Schubert (Frankfurt a. M.) in Dankbarkeit verbunden.

SPOMENIKI SITULSKE UMETNOSTI V SLOVENIJI

Povzetek

Avtor daje v članku strnjen pregled vseh predmetov tako imenovane situlske umetnosti halštatskega časa v Sloveniji, ki so bili odkriti oz. objavljeni do leta 1981. V prvem delu definira pojem situlska umetnost, navaja različne interpretacije o funkciji teh spomenikov in poudari njihov pomen kot dragocen instrumentalij ter kulturnozgodovinski vir za spoznavanje in razumevanje slavnostnih obredov halštatske aristokracije.

Drugi del prispevka tvori katalog vseh teh najdb na slovenskem ozemlju po abecednem zaporedju najdišč. Jedrnatni opisi, najdiščne okoliščine in najvažnejša literatura dajejo osnovne podatke o vsakem predmetu.

V zadnjem delu članka je objavljena kompletna bibliografija o situlski umetnosti na Slovenskem, razen leksikalnih in enciklopedičnih del ter različnih umetnostnozgodovinskih pregledov.